

Das Heilige Jahr 2025



Das Jahr 2025, das vor uns liegt, ist ein besonderes, denn es wird als „Heiliges Jahr“ begangen, was in der katholischen Kirche seit 1475 alle 25 Jahre vorkommt. Das letzte reguläre Heilige Jahr fand also im Milleniumsjahr 2000 statt. Dazwischen gab es 2016 ein von Papst Franziskus ausgerufenes außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit. Die Tradition der Heiligen Jahre wurde von Papst Bonifatius VIII. begründet, der 1300 erstmals ein Heiliges Jahr ausrief. Ein „Heiliges Jahr“ oder auch „Jubeljahr“ soll in besonderer Weise der Heiligung der Gläubigen dienen, zunächst durch die Pilgerfahrt zu den Hauptkirchen Roms und die darin ausgedrückte Bereitschaft zur Umkehr, besiegelt in der gläubigen Feier der Sakramente v.a. der Eucharistie und der Buße, und dem damit verbundenen vollkommenen Ablass. Beim Ablass geht es nach katholischer Lehre um den Erlass der sogenannten „Sündenstrafen“, also der Folgen der Sünden, die hinsichtlich der Schuld bereits durch das Bußsakrament getilgt sind. Jede Sünde, selbst eine geringfügige, zieht nämlich auch eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der Läuterung bedarf – eben durch den Ablass, der dazu aus dem Gnadschatz der Kirche, den Verdiensten Christi und der Heiligen, schöpft (siehe KKK 1471-1479). Gewonnen werden kann der Jubiläumsablass insbesondere, indem man die Stadt Rom besucht und dort die vier „Heiligen Pforten“ an den Papstbasiliken St. Peter, St. Johannes im Lateran, St. Maria Maggiore und St. Paul vor den Mauern durchschreitet, die eine Versinnbildlichung des Wortes Jesu aus dem Johannesevangelium sind: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Joh 10,9) Aber nicht nur die Heilige Pforte, sondern auch das Heilige Jahr an sich hat eine Grundlage in der Bibel. Dabei handelt es sich um einen alle 50 Jahre gebotenen Schuldenerlass und Besitzausgleich an Land für alle Israeliten, der im Buch Levitikus (Lev 25,8-55) geboten wird. In der Einleitung heißt es dort: „Du sollst sieben Sabbatjahre, siebenmal sieben Jahre zählen; die Zeit von sieben Sabbatjahren ergibt für dich neunundvierzig Jahre. [...] Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! Es gelte euch als Jubeljahr.“ (Lev 25,8.10) Eröffnet wird das kommende Heilige Jahr am 24. Dezember 2024 durch Papst Franziskus mit einem Ritus, der seit dem Jahr 1500 in Gebrauch ist: Vor der 1. Vesper von Weihnachten öffnet der Papst die Heilige Pforte des Petersdomes – eine große Marmorplatte – feierlich mit drei Hammerschlägen eines goldenen Hammers und spricht einen Segen. Dann öffnet

sich die Pforte und der Papst schreitet als erster hindurch. In den folgenden Tagen werden auch die drei anderen Heiligen Pforten an den Papstbasiliken geöffnet. Den Abschluss des Heiligen Jahres bildet dann die Schließung der Heiligen Pforte am Petersdom am 6. Jänner 2026. In den letzten 100 Jahren ist es auch üblich geworden, dem jeweiligen Heiligen Jahr ein bestimmtes Motto zu geben. So steht das kommende Heilige Jahr 2025 unter dem Motto: „Pilger der Hoffnung“. Was er damit verbindet, erklärt Papst Franziskus in seiner Verkündigungsbulle des Heiligen Jahres, die den Titel trägt: „Spes nun confundit“ („Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ – Röm 5,5). Angesichts von Kriegen, zunehmender Vereinzelung und Ungerechtigkeit in der Welt wirbt Papst Franziskus in diesem Schreiben für Zeichen der Hoffnung und er mahnt Frieden, einen Schuldenerlass für arme Länder, eine Kultur des Lebens sowie Solidarität mit Menschen am Rand der Gesellschaft an. Der Papst empfiehlt uns auch den Empfang des Beichtsakramentes und wünscht uns allen: „Möge das Heilige Jahr für alle eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen.“

Kaplan Simon Eisinger